

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Die NATO

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



VL40

Internationale Politik und globale Fragen

Die NATO – Vom „Hirntod“ zum zweiten Frühling?

Ein Beitrag von Dr. Henning Kubbusch



Der Nordatlantische Verteidigungsvertrag besteht seit 1949 und hat seine Wurzeln im Kalten Krieg. Nach dessen Ende sollte die NATO neue Aufgaben und damit politische Interventionen in Jugoslawien, Afghanistan und Syrien stellen. Doch mit dem Krieg in der Ukraine steht die strategische Fähigkeit wieder in den Fokus der Allianz. Wie verändert der Krieg die NATO und wie reagiert sie auf die neue Herausforderung? Diese Fragen stehen im Mittelpunkt der Reihe.

KOMPETENZPROFIL

Deutscher Kompetenzrahmen plus Lernergebnisse
Die Schüler/innen der NATO verstehen, die Rolle der NATO im Ukraine-Krieg zu erklären, die NATO-Erweiterung abzuwehren, die Rolle von Bündnissen wie Bündnis der Ukraine mit den USA zu erklären, über Aufklärung und Zöbrenwerke sprechen, Medienkompetenz zu zeigen, Verbindungen und Zusammenhänge zu NATO, internationaler Politik, Verteidigungspolitik, Kalten Krieg, Ukraine-Krieg, Rolle der USA in Europa, Sicherheitspolitik, internationale Beziehungen, Russland, Ukraine, Nordatlantik.

VI.40

Internationale Politik und globale Fragen

Die NATO – Vom „Hirntod“ zum zweiten Frühling?

Ein Beitrag von Dr. Henning Kulbarsch



© RAABE 2023

© snapshot/future image/dyD Fotogr/Süddeutsche Zeitung Photo

Das Nordatlantische Verteidigungsbündnis besteht seit 1949 und hat seine Wurzeln im Kalten Krieg. Nach dessen Ende suchte die NATO neue Aufgaben und führte militärische Interventionen in Jugoslawien, Afghanistan und Libyen durch. Doch mit dem Krieg in der Ukraine rückt die Bündnisverteidigung wieder in den Fokus der Allianz. Wie verändert der Krieg die NATO? Und wie reagiert sie auf die neue Herausforderung? Diese Fragen stehen im Mittelpunkt der Reihe.

KOMPETENZPROFIL

Dauer:	7 Unterrichtsstunden plus Lernerfolgskontrolle
Kompetenzen:	die Geschichte der NATO nachvollziehen, die Rolle der NATO im Ukraine-Krieg erläutern, die NATO-Erweiterung diskutieren, die Rolle von Akteuren wie Russland, der Ukraine und den USA kennen, über Aufrüstung und Zeitenwende sprechen, Medienkompetenz Suchen, Verarbeiten und Aufbewahren (1)
Thematische Bereiche:	NATO, internationale Politik, Verteidigungsbündnisse, Kalter Krieg, Ukraine-Krieg, Rolle der USA in Europa, Sicherheitspolitik, internationale Beziehungen, Russland, Ukraine, Bundeswehr

Fachliche Hinweise

Die North Atlantic Treaty Organization (NATO) wurde 1949 von zunächst zwölf Staaten gegründet. Die NATO ist eine militärische Verteidigungsallianz, deren Aufgabe in der gemeinsamen Verteidigung der Bündnismitglieder liegt. Aktuell sind 30 Staaten Mitglied der NATO, darunter auch Deutschland, das 1955 der NATO beitrug. Bis Ende 2022 sollen mit Schweden und Finnland zwei weitere Länder hinzukommen.

Die NATO im Kalten Krieg (1949 bis 1991)

Nach Ende des Zweiten Weltkriegs 1945 bildeten sich rasch zwei Blöcke gegnerischer Staaten heraus: der Westen, angeführt von den USA, und der östliche Block um die Sowjetunion. Da eine militärische Auseinandersetzung beider Blöcke befürchtet wurde, rüsteten beide Seiten massiv auf und bildeten Bündnisse. Das westliche Bündnis, die North Atlantic Treaty Organization (NATO), wurde am 4. April 1949 durch die Unterzeichnung des Nordatlantikvertrages gegründet. Ihre Gründung erfolgte im Einklang mit Artikel 51 der UN-Charta, welcher die individuelle und kollektive Selbstverteidigung der UN-Mitgliedsstaaten ausdrücklich erlaubt. „Kollektive Selbstverteidigung“ meint dabei die Bildung von defensiven Bündnissen mit dem Zweck der gemeinsamen Verteidigung ihrer Mitgliedsstaaten. Das Hauptquartier der NATO war zunächst in London, ab 1952 in Paris, ab 1967 dann in Brüssel. Zur Allianz gehörten zunächst zwölf Mitgliedsstaaten: Belgien, Dänemark, Frankreich, Island, Italien, Kanada, Luxemburg, die Niederlande, Norwegen, Portugal, das Vereinigte Königreich und die Vereinigten Staaten. 1952 kamen die Türkei und Griechenland hinzu, 1955 die Bundesrepublik Deutschland, 1982 Spanien. Am 14. Mai 1955 gründeten acht osteuropäische kommunistische Staaten den Warschauer Pakt, der ebenfalls offiziell als Verteidigungsbündnis im Sinne der UN-Charta ausgelegt war: Albanien, Bulgarien, die DDR, Polen, Rumänien, die Sowjetunion, die Tschechoslowakei und Ungarn.

Während des Kalten Krieges standen sich beide Bündnisblöcke hochgerüstet am Eisernen Vorhang mitten in Europa gegenüber. Zu einem tatsächlichen „heißen“ Krieg kam es allerdings nie. Dieser wäre aufgrund der massiven Rüstungen sowie des Vorhandenseins großer Atomwaffenarsenale auf beiden Seiten vermutlich verheerend ausgefallen. Nach dem Umbruch in den osteuropäischen Staaten, der Zeit der Glasnost und Perestroika in der Sowjetunion sowie dem Fall der Berliner Mauer 1989 dauerte es nicht mehr lange, bis die Sowjetunion Auflösungserscheinungen zeigte. Im Dezember 1991 wurde sie schließlich durch einen Beschluss der Führer der meisten Teilrepubliken aufgelöst. Bereits zuvor war im Juli 1991 der Warschauer Pakt aufgelöst worden. Damit war der Kalte Krieg beendet, den die NATO somit in gewisser Weise „gewonnen“ hatte.

Die NATO zwischen 1991 und 2014

Schon bald nach Ende des Kalten Krieges brachen auf dem Balkan alte ethnische Konflikte zwischen den Völkern des zerfallenden Jugoslawiens wieder auf. 1994 griffen Truppen aus NATO-Staaten aktiv in den Bosnienkrieg ein, um muslimische Bosniaken vor den Angriffen serbischer Truppen zu schützen. 1999 führte die NATO erneut Luftangriffe durch, als serbische Truppen im Kosovo vorrückten. Ziel der NATO war es laut eigener Aussage, eine humanitäre Katastrophe zu verhindern. Für das Vorgehen der NATO gab es hierbei anders als ein paar Jahre zuvor in Bosnien keine Legitimierung durch den UN-Sicherheitsrat, da Russland diese blockierte. Zugleich wird der NATO bis heute vorgeworfen, weniger ein Interesse am Verhindern eines Völkermordes gehabt zu haben als vielmehr den wichtigen russischen Verbündeten Serbien schwächen zu wollen und somit eher geostrategische Ziele verfolgt zu haben. Tatsächlich dürften beide Motive beim Eingreifen der NATO in Jugoslawien

eine Rolle gespielt haben. Der Balkan wurde infolge der Einsätze indes befriedet. Dies ist auch der bis heute dort stationierten Kosovo Force (KFOR) der NATO zu verdanken.

Die NATO in Afghanistan

Nachdem am 11. September 2001 islamistische Terroristen der von Osama bin Laden geführten Terrororganisation al-Qaida in den USA mit Anschlägen auf das Pentagon und das World Trade Center rund 3.000 Menschen getötet hatten, rief die NATO auf Bitten der USA hin schließlich zum ersten Mal in ihrer Geschichte den Bündnisfall nach Artikel 5 des Nordatlantikvertrages aus. Daraufhin marschierten NATO-Truppen in Afghanistan ein, dessen Taliban-Regierung al-Qaida lange gedeckt hatte, und besetzten das Land. Zum NATO-Kontingent gehörten auch Tausende Soldaten der deutschen Bundeswehr. In Afghanistan starben rund 3.600 Angehörige der NATO-Streitkräfte, darunter rund 2.400 US-Amerikanerinnen und -Amerikaner und 1.200 Soldatinnen und Soldaten aus anderen NATO-Staaten. Die Bundeswehr verlor bei Gefechten und Unfällen 59 Soldaten in Afghanistan. Der Einsatz der International Security Assistance Force (ISAF) dauerte bis 2014. 2021 zogen die NATO-Staaten ihre Truppen endgültig ab, während die Taliban wieder die Kontrolle über das Land übernahmen. Afghanistan gilt daher als große Niederlage für die NATO.

Die NATO in Libyen

Der dritte Kampfeinsatz der NATO fand 2011 statt. In Libyen hatten seit Monaten Proteste gegen den libyschen Staatschef Muammar al-Gaddafi stattgefunden. Gaddafi hatte diese gewaltsam niedergeschlagen und dabei angeblich auch Luftangriffe auf Demonstrierende genutzt. Um weiteren Verbrechen dieser Art vorzubeugen, beschloss der UN-Sicherheitsrat im März 2011 eine Flugverbotszone über Libyen. Die NATO sollte diese durchsetzen. Doch im Verlauf der Operation weitete die NATO ihre Angriffe immer weiter auf Bodenziele aus, was völkerrechtlich umstritten war. Die Angriffe der NATO waren so effektiv, dass die libyschen Rebellen die Armee von Gaddafi bald schlagen konnten und Gaddafi gestürzt und getötet wurde. Bis heute herrscht jedoch in Libyen Chaos, da es keine von allen Beteiligten anerkannte Regierungsbildung gegeben hat und sich diverse Regierungen, Milizen und Stämme gegenüberstehen.

Gemeinsam haben die Einsätze auf dem Balkan, in Afghanistan und in Libyen, dass sie als sogenannte „Out of Area“-Einsätze außerhalb des NATO-Bündnisgebietes stattfanden. Und während in Bezug auf Afghanistan durchaus noch von einer Verteidigungshandlung gesprochen werden kann, ist dies im Hinblick auf Libyen und Jugoslawien nicht der Fall. Das Verhalten der NATO war in allen diesen Fällen sehr umstritten. Viele Menschen bezweifelten die Bekundungen der NATO zu Völkerrecht und Humanität und sahen stattdessen geopolitische Interessen (wie auf dem Balkan), ökonomische Faktoren (wie in Libyen mit seinen Ölvorkommen) oder gleich den „US-Imperialismus“ (etwa in Afghanistan) am Werk.

Die NATO zwischen 2014 und 2022

Ab dem Jahr 2014 kehrte die NATO wieder zu ihren Wurzeln, also der Bündnisverteidigung, zurück. Der Grund dafür war die russische Annexion der ukrainischen Halbinsel Krim. Durch die Annexion sowie den seit 2014 schwelenden Krieg in der Ostukraine, wo Russland separatistische Rebellen unterstützt und auch selbst mit eigenen Truppen eingegriffen hat, hatte sich die Wahrnehmung der Sicherheitslage in Europa schon vor 2022 dramatisch verändert. Die Landes- und Bündnisverteidigung steht seitdem für die Mitgliedsstaaten der NATO wieder im Vordergrund. Insbesondere die Regierungen der osteuropäischen NATO-Staaten Polen, Litauen, Lettland und Estland fürchteten, die nächsten Opfer russischer Angriffe werden zu können. Daher beschloss die NATO die Entsendung von Kampftruppen nach Osteuropa und die Erhöhung der Verteidigungsausgaben der Mitgliedslän-

der. Letztere sollten sich bis 2024 auf den Richtwert von zwei Prozent des Bruttoinlandsproduktes (BIP) zubewegen. Um dieses Ziel gab es in den folgenden Jahren zunächst und aus unterschiedlichen Gründen viel Streit, bis Russland im Februar 2022 die Ukraine offen und auf breiter Front angriff.

Die NATO nach dem russischen Angriff auf die Ukraine 2022

Der russische Angriffskrieg gegen die Ukraine, der am 24. Februar 2022 begann, wurde von vielen NATO-Regierungen scharf verurteilt. Der deutsche Bundeskanzler Olaf Scholz (SPD) sprach einige Tage später im Bundestag von einer „Zeitenwende“, die der Krieg mit sich bringe. Einige Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sehen im russischen Vorgehen gegen die Ukraine, etwa in Butscha, Irpin oder Mariupol, gar einen geplanten Völkermord. Viele nationale Regierungen von NATO-Staaten und darüber hinaus (etwa Japan, Australien und Südkorea) haben scharfe Sanktionen gegen Russland beschlossen, um die russische Wirtschaft zu schwächen. Außerdem haben zahlreiche Staaten, darunter Deutschland, in beispiellosem Umfang Waffen und andere Ausrüstung geliefert, um der ukrainischen Armee die Verteidigung ihres Landes zu erleichtern und die ukrainische Zivilbevölkerung bestmöglich vor russischen Angriffen zu schützen. Die deutsche Bundesregierung kündigte außerdem eine Wende in der Verteidigungs- und Energiepolitik an. Deutschland soll in den kommenden Jahren komplett unabhängig werden von russischem Gas, Kohle und Öl. Zudem wurde ein Sondervermögen in Höhe von 100 Milliarden Euro aufgesetzt, um die bisher schlecht ausgerüstete Bundeswehr mit modernen Waffensystemen auszustatten.

Auch die NATO als Bündnis hat auf den Krieg reagiert. Zwar schickt sie selbst keine Waffen in das Kriegsgebiet, koordiniert aber die Lieferungen der 30 Mitgliedsstaaten. Zudem liefert die NATO wahrscheinlich (offiziell bestätigt wurde dies bisher nicht), etwa durch ihre AWACS-Luftaufklärer, der Ukraine aktuelle Daten über die Standorte russischer Truppen. Vor allem aber hat die NATO die Truppenpräsenz ihrer Mitgliedsländer an der „Ostflanke“, also im östlichen Europa, massiv aufgestockt. Die „schnelle Eingreiftruppe“ der NATO soll von 40.000 auf 300.000 Soldaten wachsen, die NATO-Kontingente in Polen, Litauen, Lettland und Estland sollen von jeweils ca. 1.500 auf bis zu 5.000 Soldatinnen und Soldaten fast verdreifacht werden. Zudem werden neue Kontingente in der Slowakei, Ungarn, Rumänien und Bulgarien aufgestellt und deutlich mehr Flugzeuge zur Luftraumüberwachung in Osteuropa eingesetzt.

Durch den Krieg sind ferner neue Mitglieder hinzugekommen. Schweden und Finnland haben als Reaktion auf den Angriffskrieg ihre traditionelle militärische Neutralität aufgegeben und sind Ende 2022 der NATO beigetreten. Mit Ausnahme der Türkei haben alle Mitgliedsstaaten dies von Anfang an begrüßt. Mit Schweden und Finnland wurden zwei ökonomisch und militärisch starke Staaten NATO-Mitglied, was die Schlagkraft des Bündnisses künftig erhöhen und in der Ostsee-Region zu einem deutlichen strategischen Übergewicht gegenüber den russischen Streitkräften führen wird. Auch Georgien und die Ukraine würden gerne Mitglied der NATO werden. 2008 wurde ihnen dies langfristig auch zugesagt, aber kein konkreter Zeitplan vereinbart. Seit 2019 schreibt die ukrainische Verfassung dem Parlament und der Regierung vor, das Land in die NATO führen zu müssen. Doch da die NATO-Mitglieder eine direkte Verwicklung in den Krieg mit Russland ablehnen, wird sich der Wunsch der Ukraine, wenn überhaupt, wohl erst in ferner Zukunft erfüllen. Gleiches gilt für Georgien, das bereits 2008 Ziel russischer Angriffe gewesen war. Unabhängig davon ist die NATO seit 73 Jahren das älteste und mächtigste Militärbündnis der Welt.

Didaktisch-methodisches Konzept

Welche Kompetenzen werden gefördert?

Die Schülerinnen und Schüler gewinnen durch die Behandlung der historischen Entwicklung der NATO an **Sachkompetenz** auf den Feldern internationale Beziehungen und Sicherheitspolitik. Zudem sind sie in der Lage, die Aktionen der NATO in Libyen, Afghanistan und auf dem Balkan sowie die neuerliche Aufrüstung der NATO-Staaten kritisch zu diskutieren. Ein weiterer Schwerpunkt der Reihe sind russische Narrative über den angeblichen Betrug durch die NATO. So sei Russland Anfang der 1990er-Jahre zugesichert worden, die NATO werde keine osteuropäischen Staaten aufnehmen. Da die Lernenden in politischen Diskussionen zum Ukraine-Krieg diesen Mythen wahrscheinlich begegnen, ist es wichtig, dass sie diese richtig einordnen können. Somit fördert die Reihe auch die politische **Urteilskompetenz** der Lernenden.

Methodische Besonderheiten und Binnendifferenzierung

Die Unterrichtsreihe bietet eine Vielfalt an Methoden, Materialien und Sozialformen. Die Lernenden bearbeiten Aufgaben in Einzel- und Partnerarbeit und führen im Plenum Diskussionen. Dabei wird an geeigneter Stelle die Think-Pair-Share-Methode des kooperativen und selbstgesteuerten Lernens eingesetzt. Durch Zusatzaufgaben und komplexere Einzelmaterialien wird zudem die Binnendifferenzierung gewährleistet. Zu den Materialien zählen neben Autorentexten auch zahlreiche Medienartikel und Redeauszüge sowie Infokästen, Schaubilder, Landkarten, Statistiken und Karikaturen. Besonderer Wert wurde auf die Einbeziehung aktueller Medienerzeugnisse gelegt, um verschiedene Aspekte des Themas „NATO“ zu beleuchten. Eine methodische Besonderheit der Reihe ist das **Hearing**, das für die letzte Stunde vorgesehen ist. Das Hearing ermöglicht in methodisch anspruchsvoller Weise die Bearbeitung von politischen Problemen. Indem Expertengruppen in die Rolle der Konfliktparteien und eines neutralen Publikums schlüpfen, können die Inhalte der Reihe abschließend noch einmal in konziser Form nachbereitet und wiederholt werden. Details zu dieser Methode finden Sie in den Hinweisen sowie auf dem Aufgabenblatt M 9.



Was muss bekannt sein?

Es ist vorteilhaft, wenn bei den Lernenden Vorwissen zum Ausgang des Zweiten Weltkrieges, zum Kalten Krieg und zu den Vereinten Nationen vorhanden ist.

Weiterführende Medien

- ▶ Ostermann, Falk: Die NATO: Institution, Politiken und Probleme kollektiver Verteidigung und Sicherheit von 1949 bis heute. UTB. Stuttgart 2020.
Der Autor Falk Ostermann arbeitet als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Professur für Internationale Beziehungen an der Universität Kiel. Der Politikwissenschaftler beschreibt in seinem Werk die vielen Wandlungen und Probleme der NATO von 1949 bis heute. Dabei geht er auf Themen wie die Strategien, die Beziehungen der Bündnispartner untereinander sowie das leidige Thema „Geld“ ein.
- ▶ Scholl-Latour, Peter: Der Weg in den neuen Kalten Krieg. Ullstein. Berlin 2009.
Der inzwischen verstorbene Journalist und Weltenbummler Peter Scholl-Latour ging in seinem Buch auf die zahlreichen Konfliktfelder ein, die sich zwischen 2001 und 2008 neu zwischen dem politischen Westen (USA, Europa) auf der einen Seite und China, Russland und der islamischen Welt auf der anderen Seite auftraten. Manches ist heute obsolet, auch zeigt Scholl-Latour (zu) viel Verständnis für die Bedürfnisse autoritärer Regime. Trotzdem ist das Buch immer noch le-

senswert, da Scholl-Latour manche Konflikte – etwa im Kaukasus und Osteuropa – früher voraussah als viele andere Expertinnen und Experten sowie politisch Handelnde.

- ▶ https://www.nato.int/nato-welcome/index_de.html

Die Website der NATO auf Deutsch enthält grundlegende Informationen zu Geschichte, Aufbau und Struktur des Bündnisses. Für Informationen zu aktuellen Ereignissen, etwa rund um den russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine und die Unterstützung der NATO für das angegriffene Land, ist die englische NATO-Website indes besser geeignet.

- ▶ <https://www.bmvg.de/de/themen/verteidigung>

Auf der Website des Bundesverteidigungsministeriums erfährt man grundlegende Dinge über die Aufgaben, die Organisation und die Finanzierung der Bundeswehr. Auch aktuelle Pressemitteilungen, Statements der Ministerin Christine Lambrecht und Informationen zum deutschen Engagement für die Streitkräfte der Ukraine finden sich dort.

- ▶ <https://www.bundestag.de/dokumente/textarchiv/2022/kw08-sondersitzung-882198>

Dieser Link führt zur Website des Bundestages und zur Debatte, die auf die „Zeitenwende“-Rede von Bundeskanzler Olaf Scholz folgte. Die Seite enthält neben einer kurzen Zusammenfassung der Debatte auch die Videos der Reden, die an diesem Tag gehalten wurden.

- ▶ <https://www.bpb.de/themen/europa/krieg-in-der-ukraine>

Die Website der Bundeszentrale für politische Bildung hat ein Portal zum Ukraine-Krieg eingerichtet. Dort finden sich aktuelle Informationen zum Krieg, den internationalen Reaktionen, den Sanktionen, der Hilfe für die Ukraine und den weltweiten Folgen etwa in den Bereichen Energiekosten und Getreideversorgung. Zudem liefert die Bundeszentrale auch Hintergrundinformationen zu den Ursachen des Krieges und den Zielen und Motiven der Beteiligten.

[Letzter Abruf der Links: 25.10.2022]

Auf einen Blick

1./2. Stunde

Thema: Geschichte der NATO

M 1 **Der Kalte Krieg – Ursprung der NATO**

M 2 **Jugoslawien, Afghanistan, Libyen – Die NATO auf Abwegen?**

M 3 **2014 bis 2021 – Russen auf der Krim, NATO im Baltikum**

Inhalt: Die Schülerinnen und Schüler erfahren, weshalb die NATO im Kalten Krieg gegründet wurde und wie sie sich nach dem Ende der Sowjetunion zunächst entwickelt hat.

3. Stunde

Thema: Die NATO und Russland

M 4 **Die NATO-Osterweiterung und der Ukraine-Krieg**

Inhalt: Die Lernenden beschäftigen sich mit der NATO-Osterweiterung zwischen 1999 und 2020 und erfahren, dass diese ursprünglich nicht auf die Ablehnung Russlands stieß.

4. Stunde

Thema: Die NATO und die Ukraine

M 5 **Die Ukraine und die NATO – Ein Weg ins Nirgendwo?**

Inhalt: Die Lernenden beschäftigen sich mit dem Für und Wider eines möglichen Beitritts der Ukraine zur Nato.

5. Stunde

Thema: Die Reaktion der NATO auf Russlands Invasion

M 6 **Die NATO nach der Invasion der Ukraine**

M 7 **Frieden schaffen mit mehr Waffen? – Europa rüstet auf**

Inhalt: Die Schülerinnen und Schüler erfahren, wie die NATO auf den Angriffskrieg Russlands auf die Ukraine reagiert hat.

6. Stunde

Thema: Schweden und Finnland

M 8 Hej! und Terve! – Schweden und Finnland treten der NATO bei

Inhalt: Die Lernenden erkennen die strategische Bedeutung des NATO-Beitritts Schwedens und Finnlands für das Bündnis.

7. Stunde

Thema: Methode Anhörung

M 9 Anhörung – Die Zukunft der NATO





Inhalt: Mithilfe der Methode eines „Hearings“ erörtern die Schülerinnen und Schüler verschiedene Positionen zur möglichen Zukunft der NATO.

Benötigt: Gruppentische für die Gruppenarbeitsphase

Klausur

M 10 Die NATO – Lernerfolgskontrolle

Erklärung zu den Symbolen

	Dieses Symbol markiert differenziertes Material. Wenn nicht anders ausgewiesen, befinden sich die Materialien auf mittlerem Niveau.				
	einfaches Niveau		mittleres Niveau		schwieriges Niveau

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Die NATO

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



VL40

Internationale Politik und globale Fragen

Die NATO – Vom „Hirntod“ zum zweiten Frühling?

Ein Beitrag von Dr. Henning Kubisch



Das Nordatlantische Bündnisgebäude besteht seit 1949 und hat seine Wurzeln im Kalten Krieg. Nach dessen Ende sollte die NATO neue Aufgaben und damit politische Interventionen in Jugoslawien, Afghanistan und Syrien stellen. Doch mit dem Krieg in der Ukraine ist die strategische Relevanz wieder in den Fokus der Allianz, die westlich der NATO und wie reagiert sie auf die neue Herausforderung? Diese Fragen stehen im Mittelpunkt der Reihe.

KOMPETENZPROFIL

Deutscher Kompetenzrahmen: 1. Orientierungswissen plus Lernfähigkeit und die Strukturen der NATO nachvollziehen, die Rolle der NATO im Ukraine-Krieg erläutern, die NATO-Erweiterung diskutieren, die Rolle von Bündnissen wie der NATO, der OSZE und der G78 erklären, über Aufstellung und Zielvorgabe sprechen, Medienkompetenz zeigen, verstehen und aufbauen können.
Therapeutische Bereiche: NATO, internationale Politik, Verteidigungspolitik, Kalter Krieg, Ukraine-Krieg, Rolle der USA in Europa, Sicherheitspolitik, internationale Beziehungen, Russland, Ukraine, Terrorismus